

**Bitte helfen Sie mit,
das fragwürdige ZAKB-Windrad-Projekt bei Hüttenfeld zu verhindern!**



Unsere Sorge: Drohende Vergiftung von Boden und Grundwasser - verbunden mit großen Risiken für Stadt und Bevölkerung.

Unser Ziel: Abwendung einer millionenschweren Fehlinvestition auf dem Deponieberg bzw. im angrenzenden Bannwald.

Kommen Sie bitte zur Ortsbeiratssitzung am Dienstag, den 11. Juni 19:00 Uhr, ins Bürgerhaus!

Dort werden 3 von unseren insgesamt 9 Anträgen behandelt, denn wir brauchen noch:

- 1.) Windmessung
- 2.) Umweltverträglichkeitsprüfung
- 3.) Baugrund- und Standsicherheitsgutachten auf Deponie.

Detaillierte Ausführungen zu unseren Anträgen und Forderungen auf www.gegenwind-huettenfeld.de

Stellen Sie dem Ortsbeirat im Anschluss an die Sitzung Ihre Fragen zu diesem Schwachwind- und Null-Sinn-Projekt. Unsere Sorgen müssen ernst genommen werden.

Es gibt kaum Pro-, aber jede Menge Contra-Punkte. Und die sind aktueller als je zuvor!

- > Zu hohes Konfliktpotential bezüglich Artenschutz: Rotmilane und andere Greifvögel, Wiedehopfvorkommen und viele Fledermausarten. Die Deponie liegt in einer europäischen Vogelzugroute.
- > Angrenzendes NATURA 2000-Gebiet
- > Zuwenig Windhöflichkeit, denn das Ried hier ist eine der windärmsten Gegenden Deutschlands.
- > Effiziente und rentable Stromerzeugung ist hier höchst zweifelhaft.
- > Diese Mülldeponie ist aufgrund ihrer Bauhistorie ein absoluter Risikostandort.
- > Realisierung der WKAs im vereinfachten Genehmigungsverfahren ohne Öffentlichkeitsbeteiligung.

*»Gegenwind Hüttenfeld« wurde von überparteilichen Bürgern aus Hüttenfeld und Umgebung gegründet. Wir befürworten die Erneuerbaren Energien - aber bitte umweltverträglich und ertragreich!
Liebe Bürger, helft uns, die ZAKB-Pläne an diesem Risiko-Standort zu verhindern! Denn die WKA soll im Vereinfachten Verfahren ohne Öffentlichkeitsbeteiligung und Umweltverträglichkeitsprüfung genehmigt werden. Ausgerechnet hier!*

Der ZAKB will mit dem Segen der Stadt auf den Hüttenfelder Deponieberg ein riesiges Windrad stellen. Der **Deponieberg** ist aus mehreren Gründen **als Standort für ein Windrad völlig ungeeignet**. Hierzu gehören folgende Gründe:

Der Deponieberg ist ein Schwachwindstandort, so dass das Windrad nur wenig Strom erzeugen wird.

Der Wind auf dem Deponieberg liegt deutlich unterhalb des Mindestwertes des neuen Landesentwicklungsplanes (Entwurf), so dass nur wenig Strom erzeugt werden kann und die Investition zum Fiasko wird. Die Gebührenzahler des ZAKB werden dafür aufkommen müssen.

→ Die Idee, auf einen solchen windarmen Standort ein Windrad zu stellen, könnte von den Schildbürgern stammen.

Auf dem weichen Berg gibt es für das Windrad keine Standsicherheit.

Der alte Deponieberg ist seit der Stilllegung im Jahr 1989 noch nicht zur Ruhe gekommen, es finden auch heute immer noch Setzungen statt. Der Berg ist weich wie ein Pudding. Auf diesen Berg soll ein in der Spitze ca. 150 m hohes Windrad gestellt werden. Das Risiko, dass das Windrad sich neigt, ist erheblich. Kein Statiker, kein Architekt, keine Baufirma und auch nicht das Regierungspräsidium als Genehmigungsbehörde wird für die Standsicherheit eine uneingeschränkte Garantie abgeben. Wenn das Windrad sich um mehr als 3° neigt, kann es nach dem heutigen Stand der Technik nicht mehr korrigiert und muss stillgelegt werden.

→ Ein hohes Windrad auf einen Puddingberg zu stellen – auch das würde den Schildbürgern alle Ehre machen.

Auf dem bereits jetzt schon durchlässigen Berg droht durch das Gewicht des Windrads vermehrter Austritt von Schadstoffen.

Der Deponieberg hat vor Beginn der Müllaufhäufung keine Basisabdichtung bekommen, die das Durchsickern von Regenwasser verlässlich verhindern würde. Der Berg hat erst nach der Stilllegung im Nachhinein eine Kappenabdichtung erhalten. Die wesentliche Dichtungsschicht ist nur etwa 30 cm dick. Seit 1989 hat sich der Berg um 5 m gesenkt. Die dünne Dichtungsschicht hat hierbei Risse und Lücken bekommen, durch die nachgewiesenermaßen Regenwasser durchsickert und Schadstoffe in den Untergrund und in das Grundwasser ausschwemmt. Auf diesen instabil geschichteten Berg soll ein Windrad gestellt werden, das mit Fundament etwa 4.400 t wiegen wird. Niemand wird eine Garantie gegen vermehrtes Ausschwemmen von Schadstoffen übernehmen.

→ Auf einen bereits durchlässigen Berg noch ein viele Tonnen schweres Bauwerk zu stellen, auch dies ist eine Idee, die der gerühmten Weisheit der Schildbürger entstammen könnte.

Hüttenfeld ist auf dem Weg, zu einem neuen Schilda zu werden!

Gegenwind Hüttenfeld hat am 1.6.2013 der Stadt und den parlamentarischen Gremien eine Eingabe zugeleitet, in der wir klare Anträge und Forderungen stellen, um die Risiken aus dem Bauprojekt von den Lampertheimer Bürgern und den Gebührenzahlern des ZAKB fernzuhalten.

Kommen Sie auf die Ortsbeiratssitzung, um zu erfahren, was der Ortsbeirat hierzu beschließt. In der anschließenden Fragestunde können die Ortsbeiräte von Ihnen direkt befragt werden und persönlich Stellung nehmen.